



hunde gelten. Die deutsche Regierung glaubt insbesondere nach mit dem größten Nachdruck darauf hinzuweisen zu müssen, daß ein aus viele Hunderte von Millionen gehöriger Waffenhandel amerikanischer Ueberanten mit Deutschlands Feinden besteht. Nach sechs Monaten der Gewalt und des Abworts sieht die deutsche Regierung sich genötigt, die nördliche Art der Seefriegsführung Englands mit scharfen Gegenmaßnahmen zu erwidern. Sie vertraut, daß die Neutralen, die sich bisher den für sie nachteiligen Folgen des englischen Kriegsvertrages hilflos gegenübersetzen oder profeßierend unterwerfen, Deutschland gegenüber kein geringeres Maß von Duldung zeigen werden, um so mehr, als die deutsche Regierung genötigt ist, zum Schluß der neutralen Schifffahrt sogar in dem Seeflieggebiet alles zu tun, was sich mit der Durchführung ihres Zweckes irgendwie vereinbar. Die deutsche Regierung ist bereit, mit der amerikanischen jede Maßnahme in ernsthafteste Erwägung zu ziehen, die geeignet sein könnte, die legitime Schifffahrt der Neutralen im Kriegsgebiet sicherzustellen. Alle diese Beweisungen werden jedoch erheblich erschwert 1. durch den Mißbrauch der neutralen Flagge durch die englischen Handelschiffe und 2. durch den Konterbandeure der neutralen Handelschiffe, insbesondere mit Kriegsmaterial.

Die britische Regierung wäre in der Lage, die deutschen Mahnungen illogisch zu machen, wenn ihre Handelsflotte bei dem Mißbrauch neutraler Flaggen verdorrt und die neutralen Schiffe nicht anderweitig in zweifelhafter Weise gekennzeichnet werden. Deutschland muß aber seine Wahrnehmungen unter allen Umständen wertvoll machen. In der Erwartung, daß amerikanische Vorstellungen England zur Abwendung der amerikanischen Flagge veranlassen werden, sind die Besitzer der deutschen U-Bootschiffe, wie bereits in der Note vom 4. Februar zum Ausdruck gebracht worden ist, angewiesen, Gesetzlosigkeiten gegen amerikanische Handelschiffe zu unterlassen, soweit sie als solche erkennbar sind. Um allen Folgen der Verweichung — allerdings nicht auch der Minengefahr — zu begegnen, empfiehlt die deutsche Regierung den Vereinigten Staaten, ihre mit friedlicher Ladung befahrenden englischen Seefliegshauptschiffe berührenden Schiffe durch Konvoierung kennlich zu machen.

Erster und doch zugleich auch verhängnisvoller kann der deutsche Standpunkt nicht dargelegt werden, als es in dieser Note geschieht. Sie kommt Amerika bis zum äußersten entgegen, namentlich in dem Rate, amerikanische Handelschiffe durch amerikanische Kriegsschiffe gefangen zu lassen und so unfreien U-Booten Gewalt zu geben, daß sie keine verkappten englischen Schiffe oder solche mit Kriegsunterwerbung vor sich haben. Auch der Wind, daß Amerika es in der Hand habe, durch einen Druck auf England dieses zur Achtung des Föderates zu zwingen und damit die deutsche Regelung in zweiter Linie zu mildern, zeigt, wie weit Deutschland bereit ist, den Neutralen eingeschlossen zu halten. Auf der anderen Seite läßt die Note aber auch keinen Zweifel darüber, daß Deutschland unbewußt entschlossen ist, selbst Vergeltung gegen Englands Verbündete zu üben, nachdem die Neutralen sich unfähig oder unwillig erwiesen haben, von England den Kriegspunkt vor dem Föderat durchzuführen. Wir meinen, wer noch dieser Note noch den Sinn und die Art des deutschen Vorgehens mitdeutet und es mit den Theorien englischer Verdächtigungen belegt, der scheide für uns aus der Reihe der Neutralen aus.

Berlin. Zur deutschen Antwort an Amerika sagt die „Tazial“: Amerika und die übrigen neutralen Länder werden die furchtbaren und klaren Ausführungen der Antwort genau prüfen und — bei einem guten Willen zur Gerechtigkeit — auch als zutreffend erachten müssen. Wir in Deutschland werden die nach Finn und Dubois gleich glücklich abgestufte Antwort mit Bedacht beobachten, wenn wir auch eine andere Haltung der deutschen Regierung uns nicht hätten vorstellen können. — Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ sprechen ihre Freude darüber aus, daß die Note mit einer Würde, Klarheit und Sachlichkeit die Tatsachen darlegt, die unsere Seefliegungswelt von heutigen Tagen ab als eferne Notwendigkeit erscheinen lassen. — Die „Post“ sagt: Die Antwort wird ihre Wirkung nicht verfehlten. Sie wird die Regierung in Washington überzeugen, daß das deutsche Volk nach seine berufenen und verantwortlichen Führer Schwäche, Nachgiebigkeit oder zaghafte Furcht kennen.

#### Eine Erklärung des deutschen Gesandten in Norwegen.

2-Bna. Christiania, 17. Febr. Der deutsche Gesandte in Christiania, Graf v. Oberndorff, hat auf eine Anfrage des „Norw. Telegramm“ erwidert: Sie fragen mich, was ich von der Bekanntmachung der deutschen Admiralität denke? Ich glaube, die Gefahren, die nach dem 18. Februar der Schifffahrt in den zum Kriegsgebiet erklärten Gewässern drohen, können nicht ernst genug genommen werden. Ich halte es für meine Pflicht, dies ganz offen auszusprechen, um der bedenklichen Auffassung entgegen zu treten, daß nur ein Bluff beobachtigt sei. Wenn die deutsche Marine wochenlang vorher der ganzen Welt eine große Illusion entindigt, so weiß sie, was sie tut. Es war hier nicht unser Wunsch, dem neutralen Handel Schwierigkeiten zu bereiten. Unsere norwegischen Freunde müßten aber bei ruhiger und unparteiischer Prüfung verstehen, daß wir nicht anders können. England hat uns einen Bezeichnungskampf angekündigt. Es kämpft

#### Der Held der Liebe.

##### Roman aus dem Leben von Gustav Rohrfest.

(Nachdruck verboten)

Sie werden erraten haben, Herr Sarstedt, richtete der Graf mit dem ihm eigenen wehmännischen Sicherheit an den Detektiv das Wort, daß auch ich zu den Edelleuten gehöre, welchen diese Menschen eine Frau verschafft haben. Ich weiß, daß ich auf Ihre Disziplin in der Angelegenheit bauen darf. Sie mögen jedoch darum den Grund erledigen, weshalb ich sie geschont wissen will. — Nun hören Sie mich also! Wildenstein wandte sich wieder an Wipkori, der mit sichtbarem Gesicht, und an die Baronin, die totblau, die Augen gesenkt, vor ihm stand. Ich eitene es vollkommen an, daß ich Ihnen mein Glück verdeckt, wenngleich Sie dasselbe unmöglich und unwillentlich begründeten, und werde Sie daher nicht, obwohl es eigentlich meine Pflicht wäre, der Polizei überstellen. Wenn ich durch wichtige Gründe veranlaßt, Nachforschungen über Ihre Vergangenheit aufzunehmen, so war ich dazu bestrebt, weil ich fürchten mußte, daß Sie auch nach Zahlung der zweihunderttausend Mark mit Anforderungen an mich herantreten und mein ehemaliges Glück gefährden würden. Und darum habe ich mich nicht getraut: Sie wollten mich zweifeln, an einem schriftlichen Beitrage teilzunehmen! Ich gebe zu, daß es zu den schweren, daß mein Mittel, mich Ihrer zu entledigen, nicht fair war, aber Ihre Handlungswelt dem gegenübergestellt, so ist es bei Obreitschen wohl erlaubt, in der Auswahl der Waffen etwas weniger wahrhaft zu sein. Kommen wir nun zu Ende! Ich habe Ihnen mein Ehrenwort gegeben, die Summe von zweihunderttausend Mark zu zahlen. Ich halte es! Hier ist die Entzettelung! Nehmen Sie jetzt zu dem Schurken Bredlow zurück und legen Sie ihm, es sei mir bekannt, daß die Kupferzergie seiner neuverdienten Mine nicht aus Bismarck — dort gibt es kein Kupfer, das weiß ich genau — sondern aus der Garfield-Copper-Mine am Superior-Lake in den Vereinigten Staaten stammen. Sobald er zur Gründung seiner Aktiengesellschaft kreite, werde ich die meine persönlich gemachte Entbedung veröffentlichten, und er wird dann die Folgen für sich auszuschreiben haben. Ihnen selber aber gebe ich den Rat, nach Berlin zurückzukehren, Ihren Heuchelholz schleunigst aufzutunen und Deutschland den Rücken zu kehren! Nun könne Sie gehen!

Schillen Sie noch vierzehn Tage nach in Berlin sein, läßt Sarstedt hinzufügen, so siehe ich mir nichts ein! Ich werde bis dahin der Rechtsritter fernbleiben. Wenn ich aber zurückkehre, bin ich gezwungen, der Behörde Bericht zu erstatten. Richten Sie sich danach!

Obne ein Wort zu erwideren, hatte Wipkori die Anweisung des Grafen ergriffen und zu sich gestellt. Dann schritt er, einen Blick

nicht, nur mit den Waffen gegen unsre Heer, hundert nicht noch mit wirtschaftlichen Mitteln gegen unsre friedliche Bevölkerung, die es auszuhungen meinte. Gegen diese neue unerhörte Komplexität werden wir uns nun auch mit neuen Waffen wenden und den Gegner so anpacken, wo er am empfindlichsten ist. Wir führen ihn daher vor seinen Toren, an seinen Küsten auf. Hier ist in den nächsten Wochen ein blinder, erbitterter Kampf zu erwarten, in den ich kein leidliches Schiff wagen sollte. Wir können der neutralen Schifffahrt beim besten Willen keine Sicherheit mehr bieten, es ist England selbstlosig, hat, den Union Jack decurtozieren, um uns nur noch „neutral“ Schiffe leben zu lassen, denn so gut wie die Flotte kann ja auch die Bevölkerung nachgezogen werden. Sind nun diese „neutralen“ Handelschiffe noch mit englischen Kanonen armiert, so muß jedes Unterseeboot, das sie anhalten wollte, riskieren, in den Hafen geworfen zu werden. Danach droht noch eine weitere graue Weise, gegen die weder Flotte noch Bevölkerung schützen können. Ich meine die Minen, die, wie angekündigt haben, in dem gesuchten Kriegsgebiet gelegt werden sollen. Diese Minen, so scheint mir, sollten allein schon die neutralen Schiffe dem Kriegsgebiet fernhalten.

#### Kleine Mitteilungen.

BB. Berlin. S. W. der Kaiser hat dem Chef des Generalstabes des Gelberzes, General der Infanterie v. Falkenhayn, in Anerkennung seiner Verdienste um den Sieg in Masuren den Orden Pour le Mérite verliehen.

BB. na. Amsterdam, 17. Februar. Der „Gastosouron“ gibt bekannt, daß der Verkehr im Suezkanal wieder normal ist.

BB. na. London, 17. Februar. Der englische Dampfer „Wadelet“ mit einem Gehalt von 2992 Tonnen, ist am 13. Februar bei Kontaktknot auf eine Mine gestoßen. Er wurde in der Pegwell Bay auf Strand gelegt. Zwölf Personen sind ertrunken.

G. v. Es wird bekannt, daß die Franzosen alle Dörfer des Hautes-Alpes geräumt haben. Verwundete berichten, daß die französischen Verbände in den Vogesenkämpfen sehr groß gewesen seien. Auch im Vorgale hätten die Deutschen die Offensive ergriffen.

Amsterdam. König Albert von Belgien soll am 13. Februar einen Erkundungsfang über den deutschen U-Booten ausgeführt haben.

Nachrichten von dem deutschen Kriegsleutnant v. Höhfelden bringt der „Berliner Volksanzeiger“: v. Höhfelden, der tot geglaubt wurde, sei noch am Leben. Er befindet sich mit einer Schuhmannschaft im Arme in französischer Gefangenschaft. Er war einer der ersten, der zu Beginn des Krieges mit seinem Apparat über Paris flog. Anfang d. Ms. beteiligte er sich an einem Geschwaderflug in der Richtung nach Verdun. Sein Flugzeug wurde von einer französischen Abwehrkanone getroffen. Der ihn als Beobachter begleitende Hauptmann wurde tödlich verletzt, während Höhfelden selbst einen Schuß durch den Arm erhielt. Er hatte noch die Kraft, seinen Apparat zu Boden gleiten zu lassen. Dabei geriet er aber in die Hindernisse der französischen Verbände und wurde zum Gefangen gemacht. Kenntnis von diesen Tatsachen erhält man durch einen Brief, den ein französischer Krieger in die deutschen Linien herabwarf.

#### Ein Massenangriff von Flugzeugen.

BB. Amsterdam, 17. Februar. Der „Telegraf“ meldet aus London von gestern, daß nach Mittag der Admiralsstab 40 Land- und Wasserflugzeuge Ostende, Rüdderste, Ghentelles und Breitbrügge sowie die schweren Batterien östlich und westlich des Hafens von Ostende, die Artilleriestellungen bei Rüdderste, Wassertransporte an den Wegen nach Ostende und Ghentelles und den Danum von Zeebrügge mit Bomben beworfen, leitern, um die bei dem früheren Angriff erzielte Erfolge zu erweitern. Auch auf die Schleusen von Zeebrügge, auf Boote von Blankenberghe und Zeebrügge vor Zeebrügge wurden Bomben geworfen. Viele französische Flugzeuge griffen gleichzeitig das deutsche Kriegsflieger bei Ghentelles an und unterstützten die Engländer, indem sie den deutschen Fliegern das Aufsteigen erschwerten.

#### Die Engländer in Galatz.

Zürich. Die italienische Nachrichtenagentur La Correspondenza schreibt in einem siebzehnten Aufzug, in politischen Kreisen hege man ernste Besorgnisse für die Zukunft von Galatz. Dort seien sämtliche französischen Behörden zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken. Es seien dort keine französischen Truppen mehr, dagegen würden große Kaiser für die Engländer und elegante Villen für die englischen Offiziere gebaut. Schön einmal sei Galatz während zweier Jahrhunderte in englischem Besitz gewesen. Außerdem habe Frankreich bewiesen, daß es allein nicht imstande sei, die Nordseeländer zu verteidigen. Offenbar fühle England hier die Stärke, selbstständig vorzugehen.

#### Die Freilichtung des deutschen Sanitätspersonals.

G. v. 18. Februar. Vor dem Pariser Kriegsgericht erfolgte die Freilichtung der deutschen Krieger und Flieger nicht einstimmig. Die Zeugenwörter, besonders die Aussagen der Damen vom Roten Kreuz und der Mütter der von den deutschen Militärdienstes erfolgreich behandelten Kinder, waren bemerkenswert. Ein Ju-

ghomäglicher Wut auf Wildenstein verließ, mit seiner Geliebten, die den Bild nicht zu haben wagte, hinaus.

Führe diese Leute zum Schloß hinaus, Wilhelm! befahl der Graf dem mit sprühendem Blut an der Tür stehenden Diener.

Ja Befehl, Herr Graf!

Die Tür schloß sich. —

Sie haben edel, aber töricht gehandelt, Herr Graf, sagte Sarstedt. Sie hätten nicht nötig gehabt, ihnen diese enorme Summe zu zahlen!

Einerlei, schüttete Wildenstein den Kopf, sie hatten mein Wort und das mußte ich ihnen halten, unter allen Umständen, — das Wort eines Edelmannes!

Als Wildenstein auf die Terrasse zu den ihm daselbst in der größten Spannung erwartenden Damen zurückkehrte, lag Herzog mit einem leisen Freudenschrei entgegen und rief, seine Hände ergriffen, Endlich kommt Du wieder, Ulrich! Das war ein langer Be- such! Hast Du sie los? Ich eile zu Deiner Freudenheit geordnet? Bitte, sprich!

Sie sind fort, Herzog, mein teures Weib, auf Rümmerswiede- fecht! rief der Graf ernst, die Hände seiner Gemahlin an seine Worte zielend und innig lässend. Du schaust nicht, was dieser Wipkori und die Kapuziner für schlichte Menschen sind. Hört nur!

Und er erzählte der Aufzehrnden kurz von der Vergangenheit der beiden Abenteurer, was er selber heute darüber gehöret hatte.

Unglaublich! sagte die Gräfin, erlaute das Haupt schüttelnd. Wie deprimierend, sich legen zu müssen, daß man mit solchen Verbrüdern auf gleichem Fuße verkehrt hat! O, mein Wildenstein!

Aber nun sage mir, meine Herzogin, daß Wildenstein mit gepräster Stimme, wie kamst Du auf den Gedanken, daß ich eine Schuld an jene abzutragen hätte? Wer hat Dir davon gelogt?

O, Du trügerst Ulrich, rief die Gräfin, ihrem Gemahlin, unter Tränen lachend, um den Hals fallend und ihn zärtlich lässend. Du meinst Du wirklich, Deine Frau sei so dummkopf. Dein Geheimnis nicht zu erraten? Da hast Du mich zu gering angesehen! Bereits an jenen Abend, als jener Wipkori mich verleitet hatte, erriet ich Dein Geheimnis: daß Du mich gefasst hattest und nun nicht wußtest, wie Du den Kaufpreis bezahlen solltest!

Ist es möglich? rief der Graf, außer sich vor Überraschung und vor seiner Gemahlin auf die Knie sinkend. Du wußtest es, meine Herzogin, und sagtest mir doch nichts davon? Und Du hast es mir verraten?

Ich wußte es und habe Dir alles verziehen um unserer — um Deiner Liebe willen! antwortete die Gräfin ihm unter Freudentränen. Und wenn ich Dir nichts gelogen habe, so geschah dies

rühmte das musterhafte Verhalten der deutschen Sanitätsmannschaften rücksichtslos. — Die freigespredeten deutschen Militärs und Sanitätsmannschaften werden unter Beachtung der „Kinder-Konvention“ so schnell als möglich freigelassen und über die Schiffe nach Deutschland transportiert werden.

Den Welt-meister Truppen schildert mit beredten Worten der Kriegsberichterstatter der „Amer. Sig.“ im Osten: Da leben Männer, die nur mit den Waffen gegen unsre Heer, hundert nicht noch mit wirtschaftlichen Mitteln gegen unsre friedliche Bevölkerung, die es auszuhungen meinte. Gegen diese neue unerhörte Komplexität werden wir uns nun auch mit neuen Waffen wenden und den Gegner so anpacken, wo er am empfindlichsten ist. Wir führen ihn daher vor seinen Toren, an seinen Küsten auf. Hier ist in den nächsten Wochen ein blinder, erbitterter Kampf zu erwarten, in den ich kein leidliches Schiff wagen sollte. Wir können der neutralen Schifffahrt beim besten Willen keine Sicherheit mehr bieten, es ist England selbstlosig, hat, den Union Jack decurtozieren, um uns nur noch „neutral“ Schiffe leben zu lassen, denn so gut wie die Flotte kann ja auch die Bevölkerung nachgezogen werden. Sind nun diese „neutralen“ Handelschiffe noch mit englischen Kanonen armiert, so muß jedes Unterseeboot, das sie anhalten wollte, riskieren, in den Hafen geworfen zu werden. Danach droht noch eine weitere graue Weise, gegen die weder Flotte noch Bevölkerung schützen können. Ich meine die Minen, die, wie angekündigt haben, in dem gesuchten Kriegsgebiet gelegt werden sollen. Diese Minen, so scheint mir, sollten allein schon die neutralen Schiffe dem Kriegsgebiet fernhalten.

#### Tages-Rundschau.

Königsberg 1. Fr. Mittwoch vormittag ist auf dem häufigen Überpreßdium nachstehendes Telegramm S. R. des Kaisers eingetroffen: Die Russen vernichtet geschlagen. Unser lieber Kämpfer vom Heide frei. Wilhelm.

Berlin. Der Kaiser ist zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

Berlin. Wie die „Berliner Politischen Nachrichten“ erahnen, werden die Bedingungen für die Regelung der zweiten Kriegszeit des Reiches bereits in den letzten Tagen des laufenden Monats ausführlich bekannt gegeben werden.

#### Zum Mordanschlag auf Sir Roger Casement

schreibt die Wiener „Neidspost“: Hindley und sein Auftraggeber Greig erhielten nach diesen Entwicklungen als gemeinsame Verbrecher, die selbst vor einem politischen Mord nicht zurückstehen. Doch sind die hohen britischen Politiker diejenigen, die in den Lagen der Jungfräulichen Schleswig- und des moralischen Krimsons triumphierten. Dieser Greig ist der Tortzieger und Gefüllter der politischen Beschuldigungen des kleinen Edwards, des Großvaters, er ist ein Hauptkündiger an diesem Weltbrand. Er ist schamlos, und bald wird die ganze gesetzte Welt ihn mit der Fuge bestürmen: Warum ist dein Fall so rot, Edward?

#### Das Kabel Brest-Newport unterbrochen.

Zürich, 18. Febr. Das große Kabel der Compagnie française und zwar die Linie S-Q von Brest nach Newport, ist unterbrochen. Alle kontinentalen Telegramme müssen nunmehr über England und die dortige Post überföhrt werden.

#### Totalberichte und Konsolidierte Nachrichten.

Bielefeld, den 18. Februar 1915.

\* Das Eiserne Kreuz erhielt:

Der Unteroffizier im Inf.-Regt. 80 Franz Bonf.

Wehrmann Emil Götz im Inf.-Regt. 80, Sohn des Gouverneurs Kurt Götz.

Sonnenberg. Unter Beförderung zum Unteroffizier der Infanteriejunior im Jäger-Regiment 80 Karl Bender, Sohn des Pächters Wender.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielt der Bürgermeister Ulrich, Sohn des Provinzialamtsvorstandes Ulrich aus Meiningen.

barum. Dich zu strafen, daß Du mir nicht mehr vertraut und meine Liebe zu Dir nicht besser kanntest! Du hättest es wissen sollen, mein Gemahli, daß wahre Liebe alles duldet, alles verzeiht! Über nun bist Du doch Deiner Sorgen ledig, nicht wahr? Und nun bist Du doch auch wieder der alte, liebe, fröhliche, offene Ulrich, ja?

Jo, meine Herzogin! sagte der Graf, voll grenzenloser Liebe aufspringend und sein schönes Weib an seine Brust ziehend. Über das mußt Du doch noch wissen: Dein Vermögen ist obermäßig um zweihunderttausend Mark vermehrt worden!

Einerlei! entgegnete die Gräfin, jetzt lächelnd. Was hat mein Vermögen, mein ganzes Leben denn anders für einen Fried? Das Brod der Armut und Riedeigkeit würde ich freudig essen, im Besitz Deiner Liebe!

O, Du edelste, beste der Frauen! rief der Graf gerührt und erlöste aus. Gott möge geben, daß ich imstande bin, Deine Liebe stets so zu lohnen, wie sie es verdient!

Das wollte Gott! sagte die alte Baronin von Treysa mit Tränen in den Augen. Du hast eine leidende Perle erzeugt, Ulrich, — wahre sie Dir als Deinen kostbarsten Schatz! Wenige Frauen unseres uralten Geschlechtes sind so edel und rein, so hochherzig und aufopfernd gewesen wie sie, wie Deine Herzogin!

Wenig bleibt mehr zu erwähnen läßig.

Graf Wildenstein ist so glücklich geworden, wie man es nur im Leib eines edlen, schönen, tugendhaften Weibes und prächtiger Kinder werden kann. Durch den Besuch einer landwirtschaftlichen Ausstellung und durch einige Praxis, unter der geübten Betätigung seines erfahrenein Obmanns, hat er sich zu einem äußerst tüchtigen Landwirt ausgebildet, der seinen Vater gleich, seine Söhne aber und unzählige Freunde und Nachbarn anzieht. Seine Güter sind sehr wertvoll und könnten leicht veräußert werden.

Seine Güter, ja! Dein so ist ihm nämlich gelungen, nicht nur die zur Treysa gehörigen Böwerke und Güter, sondern auch die Güter Lehmbühl und Treysa, die ebenfalls zu jenem ge- hörten.

Als der Wucherer Bredlow erfuhr, daß sein Betrug aufdeckt und mit die lange geplante und sorgfältig vorbereitete Gründung der Kulturgesellschaft Wolfsburg zu Wasser geworden sei, argerte er sich darüber so sehr, daß er einen Schlagflug bekam und nach wenigen Tagen starb. Seine Witwe oder war gern bereit, die Güter im Hessenland, von deren Leitung sie ohnehin nichts verstand, wieder zu veräußern.

So hat denn Ulrich Wildenstein fast das ganze Erbe seiner Väter wieder in seiner Hand vereinigt, so daß zumal wenn seine allerliebsten Tante, die Baronin von Treysa, stirbt und er ihr großes Gut Emendorf und ihre bedeutenden Kapitalien



# Neueste Nachrichten.

Berlin-Schlesien

## Die neue Kriegsausgabe.

**W.B. Berlin, 18. Februar.** Der "Berliner Total-Kämpfer" meldet, daß die Bedingungen für die Regelung der zweiten Kriegsausgabe Ende Februar bekanntgegeben werden. Die Ausgabe wird zu 5 Prozent mit einem Emissionszuschlag aufgelegt werden, der zwischen dem Ausgabepreis der ersten Ausgabe von 97,50 beginnt, 97,50 Mark und dem Rennwert einer die Mitte hält.

**W.B. London, 18. Febr.** Nach der "Daily Mail" ist der Kapitän des Schlachtfregaters "Blücher" in Edinburgh einer Unfallentstehung erlegen.

**W.B. London, 18. Febr.** "Daily Telegraph" meldet aus Montreal: Die Verhandlung in der Frage der "Canadian Pacific-Gleisbau" gegen die Besitzer des norwegischen Dampfers "Gloria" haben begonnen. Es handelt sich um eine Forderung von 200000 Pfund Schadensersatz für den gesunkenen Dampfer "Gloria" von Irland.

**W.B. Washington, 18. Febr.** (Weißburg des Reuter-Büros.) Unmittelbar verriet, daß die Lage des diplomatischen Corps in Regio wichtiger als je sei. Die Zeitungen in Beratung, wo sich Garangs Regierung befindet, veröffentlichten Kritik, wodurch die Diplomaten gezwungen werden sollen, entweder nach Beratung überzufliegen oder das Land zu verlassen.

Wurst und Fleischauftakt zum Frühstück sind eine unverzichtliche Verköstigung.

## Öffentlicher Wetterdienst.

**Wetterbericht für Mittwoch für die Zeit vom 20. Februar bis zum nächsten Dienstag:**  
Unbeständig, zeitweise Niederschläge, milde, südwestliche Winde.

**Wetterbericht.**

Biebrich: Mittags 2,15 Uhr. — 0,01 Uhr.

## Theater-Spielplan.

**Städtisches Theater in Wiesbaden.**  
Vorstellung eines Stücks einer sozial. Abänderung bei  
Wiesbaden.  
**Donnerstag, 12. Februar, 7 Uhr.** Ab. G. Hiba. Eintritt 10%.  
**Freitag, 13. Februar, 6 Uhr.** Ab. D. Die Räuber.  
Reichen-Theater in Wiesbaden.  
**Donnerstag, 13. Februar, 7 Uhr.** Herr. Herr Senator.  
**Freitag, 14. Februar, 8 Uhr.** 17. Sollwertheit: Sturmiball.  
Aufführung in Wiesbaden.  
**Freitag, den 14. Februar:** Abends 7½ Uhr im großen Saale  
a. Konzert des 2. Aufzugs. Solist: Herr Karl Schürer.  
Gräßlicher Mußtreicher. Solist: Herr Paul Fender. Römer.  
Sommerdingen (Fab.). Chöre: Gräßliches Autoreheiter.  
Meiniger Städteher.  
**Donnerstag, den 13. Februar:** Die verjunkte Gött.  
**Freitag, den 14. Februar:** Geöffnet.

## Anzeigen-Zettl

Betr.: Anmeldung der zu öffnenen Jrs. aufzunehmenden Schulenflüchtlinge.

Von Oftern 1915 an sind solche Kinder zum Schulbesuch verpflichtet, welche bis zum 31. März ds. Jrs. das 6. Lebensjahr vollendet haben oder vollenden.

Außerdem können auf Antrag der Eltern noch solche Kinder eingehoben werden, welche bis zum 30. September ds. Jrs. das 6. Lebensjahr zurückliegen, wenn durch ein ärztliches Zeugnis genügend körperliche und geistige Entwicklung nachgewiesen wird.

Die Anmeldungen haben zu erfolgen: Montag, den 22. und Dienstag, den 23. Februar ds. Jrs., von 2 Uhr nachmittags an in dem Rektor-Zimmer der betreffenden Schule.

Es gehören zum Bezirke:

- Der Freiherr vom Stein-Schule alle Straßen und Straßenteile vom Rhein bis einschließlich Mainzer Straße,
- der Herzog Albrecht-Schule alle Straßen und Straßenteile von der Mainzer Straße bis einschließlich Mühlstraße, Bernhard-Plan-Straße, Mühlweg und Grubenheimerweg sowie die Kastell-Straße Nr. 97 bis 103 (ungerade Nr.) und Nr. 8 bis 44 (gerade Nr.),
- der berghengölln-Schule (Ecke der Schul- und Wiesbadener Straße) alle Straßen und Straßenteile von der Mühlstraße bis einschl. zum Bahndamm der Kastell-Albenheimer Straße sowie die Kastell-Straße Nr. 1 bis 15 (ungerade Nr.) und Nr. 2 bis 4 (gerade Nr.),
- der Petrus-Schule die Straßen und Straßenteile nördlich des genannten Bahndamms bis zur Grundmühle und Wiesbadener-Ufer bis zur Grenze einschl. des ganzen Wandbausviertels,
- der Cranach-Schule der ganze Waldstraßenbezirk von der Grundmühle (einchl.) an.

Die spätere Einreibung in die einzelnen Schulen ist unabdingbar von dieser Bezirks-Einteilung.

Bei der Anmeldung sind vorzulegen:

- für alle Kinder der Impfchein,
- für Auswärtsgeborene auch der Geburtschein.

Die konfessionelle Einschulung der Kinder aus gemischten Eltern erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Zritt bei der Einschulung oder während der Schulzeit eine Abwendung in der Konfession eines Kindes ein, so sind die Elternteile auf konfessionelle Einschulung schulpflichtiger Kinder bei dem Herrn Oberbürgermeister zu Protokoll zu erläutern.

Biebrich, den 16. Februar 1915.

Die Schuldeputation. Vogt.

## Bekanntmachung

Die Militärbehörde sucht feldgrüne Wagen anzukaufen. Wer solche zu verkaufen hat, möge dies bis morgen mittag 12 Uhr an Zimmer 20 anmelden.

Biebrich, den 16. Februar 1915.

Die Einquartierungskommission. Tropf.

## Bekanntmachung

Gebäudegärtner werden übergeben. Ansprechstellen werden in erster Linie beschäftigt. Nächste Bauaufsicht Zimmer 23.

Biebrich, den 16. Februar 1915.

Die Räte. Bauverwaltung. Tropf.

## Bekanntmachung.

**Wiesbaden, den 19. Februar ex. nachmittags 12 Uhr, verbrachte ich zweckmäßig in Biebrich a. R. im Saal:**  
3 Kriegsberichterst. deren erschließend am Ort der Wiederholung:  
ca. 1110 Wiedenheim, 2 Orte Stein, 1 Gond. Rödelheim,  
ca. 1600 Städte und ca. 200 Orte

Offiziell meistbietend gegen Wiederholung.

Biebrich, den 18. Februar 1915.

Wanz. Gerichtsvollzieher. Röderstr. 8 III.

## Gefangenheits-Verein Biebrich.

Mitglieder, welche Gitter (Märs) wünschen,  
wollen sich sofort beim Vorstehenden melden.

Heute und folgende Tage

## Salvator-Bier

### Glaschenbierhandlung J. Keffler,

Berlinerstrasse 238.

Röderstr. 8.

Stück pro kg bei der Bier in die  
Ausgabe einzurichten:

E. Korn 100. Angelbier 100.

Robben, R. Getreidekorn, M. Weizen, C. Gerste, I. Leberwein, G. Getreide. Ohne feste gebundene Stücke.

Mainzer Straße 24.

## Hofbuchdruckerei und Zeitungsverlag

### GUIDO ZEIDLER

— Biebricher Tagesspost —

Fernsprech-Anschluß 41 — Gegründet 1882

T

## Kaufmännische und gewerbliche Druckarbeiten

Moderne, einfache bis hochfeine Ausstattung  
Schwarz- und Farbdruk :: Billigste Probe  
Muster zu Diensten :: Schnellste Lieferung  
Anfertigung und Lieferung sämtlicher  
Geschäftsbücher nach jedem Muster  
Lieferung von lithographischen Drucksachen  
verschiedensten Vellen-, Verlebungen-, Einlehnungen usw.  
in sezierter Ausführung.

## Schlafzimmern und Möbeln

moderne und braune im Sämtli.  
Grob. Gewebe,  
Rathausstrasse 61. 1. Stock.

Metallbetten an Private.

Katalog frei.  
Holzschmiederei, Kinderbett,  
Eisenmöbelfabrik Zahl L. Thür.

## Volkbildungs-Verein Biebrich

Sonntag, den 21. Februar 1915,punkt 7 Uhr

in der Halle des Turnvereins am Kaiserplatz:

## Vaterländischer Abend

unter gefl. Mitwirkung von Fri. L. Neß (Oesang), der Herren:  
Dr. Grünhut (Vortrag), Ernst Zeidler (Geigenvorträge), Kurt Cordes  
(Oedichtvorträge), sowie des Turnvereins und der Turngesellschaft  
(turnerische Vorführungen).

Am Flügel: Fri. M. Lenz und Herr Wolf.

## Vortragsplan.

1. Allgem. Lied: O Deutschland hoch in Ehren . . . Rittershaus

2. Vortrag: Kriegsdichtungen (Herr K. Cordes)

3. Allgem. Lied: Deutsches Flaggenlied . . . Thiele

4. Vortrag: Wie kämpft das deutsche Volk  
gegen den englischen Aushungerungsplan? (Herr Dr. Grünhut)

5. Oesang: Paganini d. Op. Die Hugenotten\* Meyerbeer (Fri. L. Neß)

6. Geige: a) Capriccio . . . Niels W. Gade b) Perpetuum mobile . . . F. Ries (Herr E. Zeidler)

7. Turnen: Stabübung (Turngesellschaft)

8. Vortrag: Kriegsdichtungen (Herr K. Cordes)

9. Geige: a) Gebet . . . Bazzini b) Die Aragonier . . . Alard (Herr E. Zeidler)

10. Gesang: a) Wienerlied . . . M. Reger b) Mahnung . . . H. Herrmann (Fri. L. Neß)

11. Turnen: Kärtner am Barren (Turnverein)

12. Allgem. Lied: Kennst ihr das Land . . . Niggel

Kein Wirtschaftsbetrieb im Saal. — Rauchen nicht gestattet.

Eintrittspreis 20 Pfennig.

Kinder haben keinen Zutritt.

1. Zimmer u. Röde  
möbliertes Zimmer  
in ruhiger Seite zu vermieten  
Röderstr. 11, ober: Galeriehaus,  
Königstraße 11

2. zwei mögl. Zimmer  
zu vermieten Röderstr. 8, 1.

3. Zimmer u. Röde  
zu vermieten  
Röderstr. 8, 1.

2. Zimmer u. Röde  
zu vermieten  
Röderstr. 7, zum 1. April  
zu vermieten  
Röderstr. 11, oben: Galeriehaus.

2. Zimmer u. Röde  
zu vermieten  
Röderstr. 11, oben: Galeriehaus.

2. Zimmer u. Röde  
zu vermieten Röderstr. 11, oben: Galeriehaus.

2. Zimmer u. Röde  
zu vermieten Röderstr. 11, oben: Galeriehaus.

2. Zimmer u. Röde  
zu vermieten Röderstr. 11, oben: Galeriehaus.

2. Zimmer u. Röde  
zu vermieten Röderstr. 11, oben: Galeriehaus.

2. Zimmer u. Röde  
zu vermieten Röderstr. 11, oben: Galeriehaus.

2. Zimmer u. Röde  
zu vermieten Röderstr. 11, oben: Galeriehaus.

2. Zimmer u. Röde  
zu vermieten Röderstr. 11, oben: Galeriehaus.

2. Zimmer u. Röde  
zu vermieten Röderstr. 11, oben: Galeriehaus.

2. Zimmer u. Röde  
zu vermieten Röderstr. 11, oben: Galeriehaus.

2. Zimmer u. Röde  
zu vermieten Röderstr. 11, oben: Galeriehaus.

2. Zimmer u. Röde  
zu vermieten Röderstr. 11, oben: Galeriehaus.

2. Zimmer u. Röde  
zu vermieten Röderstr. 11, oben: Galeriehaus.

2. Zimmer u. Röde  
zu vermieten Röderstr. 11, oben: Galeriehaus.

2. Zimmer u. Röde  
zu vermieten Röderstr. 11, oben: Galeriehaus.

2. Zimmer u. Röde  
zu vermieten Röderstr. 11, oben: Galeriehaus.

2. Zimmer u. Röde  
zu vermieten Röderstr. 11, oben: Galeriehaus.

2. Zimmer u. Röde  
zu vermieten Röderstr. 11, oben: Galeriehaus.

2. Zimmer u. Röde  
zu vermieten Röderstr. 11, oben: Galeriehaus.

2. Zimmer u. Röde  
zu vermieten Röderstr. 11, oben: Galeriehaus.

2. Zimmer u. Röde  
zu vermieten Röderstr. 11, oben: Galeriehaus.

2. Zimmer u. Röde  
zu vermieten Röderstr. 11, oben: Galeriehaus.

2. Zimmer u. Röde  
zu vermieten Röderstr. 11, oben: Galeriehaus.

## Nachruf!

Unser Mitglied hiermit die traurige Nachricht,  
dass unser lieber Sohn, unser guter Vater, Schwiegervater,  
Großvater und Großmutter gestern abend  
um 11 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater,  
Großvater und Großmutter gestern abend  
Grossvater und Schwiegervater, Herr

## Gustav Borchart

auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

Wir betrachten in dem Gefallenen ein liebes Mitglied sowohl, als auch einen treuen Freund, der unsere Sache mit grossem Elfer und Treue zu jeder Zeit nach Kräften unterstützte und werden denselben stets ein treues Andenken bewahren.

## Männergesangverein „Rheingold“

Der Vorstand.

## Auerland

auch Gasten, Röde, Saal oder  
Bistro-Café zu kaufen erlaubt.  
Bistro unter 887 an die  
Geldstelle des Bl.

## Alder

zu kaufen erlaubt.  
Tiefenstrasse 7, 2, r.

Wird wird in gute Wände auf  
genommen.  
Angab. u. 611 a. d. Geldstelle.

## Gärtner u. Möbeln

zu sofortigen Einsicht gegen  
guten Zahl gelingt.  
Röde, in der Geldstelle.

## Ortschaft

Ortschaft

## Arbeiter

Indien  
Gembach u. Schleicher

216  
Gembach u. Schleicher